

E-Mail: redaktion.harzburg@goslarsche-zeitung.de
 Internet: www.goslarsche.de
 Telefon/Telefax: (0 53 22) 96 86-86/-99
 Facebook: www.facebook.com/goslarsche
 Instagram: www.instagram.com/goslarsche

Harzburger Straße: Parkplätze exklusiv für die Anwohner

Braunlage. Wegen der angelaufenen Sanierung der Harzburger Straße im Verlauf der K 68 hat sich die Stadt Braunlage dazu entschlossen, den Anliegern des betroffenen Bereichs eine Teilfläche des Großparkplatzes an der Talstation der Wurmbergseilbahn zur Verfügung zu stellen. Das hat gestern der Landkreis Goslar mitgeteilt. Konkret handele es sich um den Bereich des Parkplatzes in Höhe der Straße „Am Pfaffenstieg“, der eigentlich nur von Omnibussen genutzt werden darf. Voraussetzung für die Benutzung durch Pkw ist ein Anliegerparkausweis. Er ist im Rathaus (Herzog-Johann-Albrecht-Straße 2) während der Öffnungszeiten im Zimmer 15 erhältlich.



BRAUNLAGE

Tourist-Information. 9–17 Uhr, Tel. (0 55 20) 930 70.
Rathaus. 8.30–12 Uhr, Tel. (0 55 20) 94 00.
Heimat- und FIS-Skimuseum. 10–12 Uhr.
Stadtbücherei. 10–14 Uhr.
Tennishalle. Reservierung nur online unter www.tennisclub-braunlage.de.
Kurgastzentrum. 10–18 Uhr.
Gästebegrüßung mit anschließender Stadtführung. 10.30 Uhr, Treffpunkt: Kurgastzentrum.



HOHEGEISS

Tourist-Information. 9–12 und 14–17 Uhr, Telefon (0 55 83) 241 oder (0 55 20) 930 70.



ST. ANDREASBERG

Tourist-Information. 9–17 Uhr, Telefon (0 55 82) 80 33.
Harzer-Roller-Museum. 10–16 Uhr, letzter Eintritt 15.30 Uhr. Anmeldung unter Tel. (0 55 82) 12 49.
Grube Samson. Führung 11 und 14.30 Uhr.
Rathaus Außenstelle St. Andreasberg im Kurhaus. 8.30–12 Uhr und 14–16 Uhr, Telefon (0 55 82) 8 03 25.
Nationalparkhaus. 9–17 Uhr.
Harz Energie Netz GmbH 24-Stunden-Service. Tel. (0 53 21) 7 89-0.

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr

Bergparade zieht durch St. Andreasberg

Verspätetes Event zur 500-jährigen Bergfreiheit – Festumzug soll mehr als 300 Meter lang sein

Von Michael Eggers

St. Andreasberg. Eigentlich wollte die Stadt Braunlage das Jubiläum „500 Jahre Bergfreiheit“ schon vor zwei Jahren groß feiern. Zudem war eine Sondersitzung des Rates in der Bergstadt geplant, doch wegen der damaligen Corona-Krise fiel diese ursprüngliche Planung ins Wasser. Zumindest die Bergparade soll nachgeholt werden. Am Samstag, 9. September, soll es einen mehr als 300 Meter langen Umzug durch St. Andreasberg geben.

Viele Teilnehmer

Mehr als 40 Vereine, Gruppen und Vertreter von öffentlichen Einrichtungen haben ihre Teilnahme an der Bergparade bereits zugesagt, teilt die Braunlage-Tourismus-Marketing-Gesellschaft (BTMG) mit, die diese Veranstaltung mit organisiert. Der Festumzug soll 13.30 Uhr am Kurhaus starten. Er führt über die Obere Grundstraße, Schützenstraße, Dr.-Willi-Bergmann-Straße, Breite Straße, Faktoreigasse, Hinterstraße, Bergmannstrost und Katharina-Neufang-Straße zur Grube Samson. Auf dem Gelände des Bergwerksmuseums wird von 15 Uhr



Die Dokumente bescheinigen es: Am 16. Juni 1521 wird St. Andreasberg die Bergfreiheit verliehen.

Archivfoto: Brabanski

an das Bergfest gefeiert. Es gibt Verkaufsstände mit Speisen und Getränken, zudem besteht die Mög-

lichkeit, sich über die Region zu informieren und mit den Bergleuten zu feiern. Für die musikalische Stimmung wollen die Blaskapelle des Waldarbeiter-Instrumentalmusikvereins St. Andreasberg unter Leitung von Karl-Heinz Plosteiner, der Bergmännische Musikverein Ehrenfriedersdorf, der Bergmusikcorps Saxonia Freiberg und der Spielmannszug des Bergmannsvereins „Glück-Auf“ Bad Salzdetfurth sorgen.

Bis in die Nacht

Auch die Brauchtumsgruppe des Barkamtes Annerschbarrich im Heimatbund Ewerharz ist wieder mit einem Programm vertreten. Am Abend sorgt dann die einheimische Band Rock Mining Company bis

spät in die Nacht für Stimmung. Federführend bei der Organisation sind neben der BTMG auch der Vorsitzende des St. Andreasberger Vereins für Geschichte und Altertumskunde, Matthias Bock, sowie Matthias Dahms, der Mitglied im Geschichtsverein ist und die Arbeitsgruppe Tradition leitet.

Die Feierlichkeiten beginnen bereits um 9 Uhr. Von diesem Zeitpunkt an können Teilnehmer, Interessierte und Gäste im Kurhaus eine kleine Ausstellung mit Informationen zu den Hintergründen der Bergparade – 500 Jahre Bergfreiheit, 500 Jahre Grube Samson, 35 Jahre Arbeitsgruppe Bergbau am Lehrbergwerk Grube Roter Bär – besuchen. Der Bergstadtverein St. Andreasberg bietet einen Imbiss für die Paradeteilnehmer an.



Am 16. Juni vor zwei Jahren nehmen St. Andreasberger Bürger die historischen Unterlagen zur Bergfreiheit unter die Lupe.

Archivfoto: Eggers

HINTERGRUND

Der erste schriftliche Nachweis für den neuzeitlichen Bergbau im Raum St. Andreasberg findet sich vermutlich in einer Urkunde vom 3. November 1487. Diese Urkunde behandelt die Schlichtung eines Streits zwischen Heinrich Graf von Stolberg und Wernigerode und Dietrich von Witzleben, Herr auf Wendelstein, und ihren Gewerken auf dem St.-Andreas-Berg. Der Streit sollte am 8. November

1487 durch Hans von Werther in Artern geschlichtet werden. Werther war „Geheimer Rat“ der regierenden Herzöge von Sachsen sowie des Grafen zu Stolberg und „Reichs-Erbkammertürhüter“ (Organisator und Überwacher der Kaiserwahl). Offensichtlich war aber Werther dieser Streit zu banal, um seine Zeit damit zu verschwenden. Inwieweit die Lokalität St.-Andreas-Berg das heutige St. Andreasberg darstellt, ist un-

ter Fachleuten allerdings bis heute umstritten. Im Jahr 1516 findet sich die nächste bekannte Urkunde zum Bergbau in der Region. Darin ging es um die Verleihung der sogenannten „Regalrechte“ durch Kaiser Maximilian I. Der erste Silberfund 1520 führte wahrscheinlich zur Erteilung der Bergfreiheit ein Jahr später. Dabei wurde angekündigt, dass bei Bedarf eine Bergordnung erlassen und die gewährten

Freiheiten ergänzt werden sollen. Obwohl die Bergfreiheit von 1521 sowohl durch die Bergfreiheit von 1527, als auch durch die erlassene Bergordnung von 1528 ersetzt wurde, garantierten die Herrschenden in den folgenden Jahrzehnten dennoch den Menschen die Unverletzlichkeit der Bergfreiheit von 1521.

Quelle: Verein für Geschichte und Altertumskunde St. Andreasberg

Die Sause hinter der Kirche „Zur Himmelspforte“

Kirmes-Programm von Kirchengemeinde, Vereinen und Organisationen fürs Bergdorf am ersten September-Sonntag

Von Günther Breutel

Hohgeiß. Die Kirche „Zur Himmelspforte“ voll besetzt und gute Stimmung auf dem Platz am Gemeindehaus: Das brachte die Feierlichkeiten am ersten September-Sonntag. Beteiligt waren unter anderem die Kirchengemeinde sowie verschiedene örtliche Vereine und Organisationen.

Mit einem von Pfarrer Andreas Widlowski gehaltenen Gottesdienst begannen die Feierlichkeiten. Interessantes vom Bergdorf aus den letzten 100 Jahren ließ Braunlages ehemaliger Bürgermeister Stefan Grote mit seiner Lichtbildschau in der Kirche Revue passieren. Seinen Vortrag hatte er mit dem Titel „Menschen in Hohgeiß im 20. Jahr-



Plaudereien an den Ständen und Stehtischen gehören zur Kirmes wie der Gottesdienst zu Beginn.

hundert“ versehen. Vieles Bekanntes war zu sehen, aber auch Unbekanntes zu entdecken – was schon mal Diskussionen unter den Zu-

schauern hervorrief. Viel Beifall bekam die Kindergruppe des Hohegeißer Harzklub-Zweigvereins für ihren Auftritt. Die „Geißlein“ unter der

Leitung von Ines Riedel boten Lieder und Tänze. Es war den Besuchern eine Freude, den jungen Darstellern zuzusehen.

Musik steuerten am Sonntag auch das Duo „Lucky Lips“ und das Duo „90 Grad“ bei. Die Freiwillige Feuerwehr hatte wieder so allerlei Wasserspiele für die Kinder parat, und in der Hüpfburg sprangen die jungen Besucher um die Wette. Die Gäste konnten sich am Sonntag auch im Bogenschießen versuchen oder Herzhaftes und Süßes verzehren. Fischbrötchen, Gebrilltes sowie unterschiedlichste Kuchen waren im Angebot. Warme und kühle Getränke gab es ebenfalls. Nicht nur für einen Plausch an den Ständen und Stehtischen hatte das Wetter gute Bedingungen geschaffen.



Nick und Nele schießen mit Pfeil und Bogen. Fotos: Breutel